

Der Kulturkampf drückte zweifellos der □ z. e. M. sein Siegel auf und beeinflusste nach Zahl und Zusammensetzung den Zugang zur □ eine Zeitlang. Kulturkampf, Jesuitenfrage, Modernismus und Klerikalismus waren beliebte Fragen, noch bis in die Zeit der Hammerführung von Br. W. B ö r n e r (1909—11), der eine scharfe antiklerikale Klinge führte.

Der Höhepunkt der Mitgliederzahl der □ z. e. M. fällt ungefähr mit dem Höhepunkt der altkatholischen Bewegung zusammen, wie deren Abnahme mit einem zahlenmäßigen Rückgang der □. Das Einschlafen des Säckinger Kränzchens ist gleichzeitig mit der Rückgabe der Fridolinskirche an die Römischkatholischen; ähnlich ist es in Furtwangen.

Namen von Führern, die in der Altkatholitenbewegung hervortreten, finden sich auch in der Mitgliederliste der □ z. e. M. Ich nenne in Freiburg Prof. Dr. A. B ü c h l e , aufg. 1868, später in Baden-Baden, Arzt Dr. Fr. L a n g , aufg. 1871, Kreisgerichtsrat und Landtagsabgeordneter K. M a r t i n , aufg. 1874, und Kaufmann C. V o l p p , aufg. 1871; in F u r t w a n g e n Kaufmann Gerd. H e t t i c h , aufg. 1860, und Fabrikant Emilian W e h r l e , aufg. 1872; in K a r l s r u h e Professor K. F r i e d r i c h , später in Freiburg, hier aufg. 1883; in K a s t a t t Ingenieur K. W a r n t ö n i g ; in K o n s t a n z Rechtsanwalt Dr. A. M a r q u i e r ; in S ä c k i n g e n Fabrikant Otto B a l l y und Fabrikant J. G. S t i e n e n , in B e l l i . W. Fabrikant G. H ä u s l e r und Arzt Dr. Ad. H e r r m a n n usw.

Es ist unmöglich, darin einen bloßen Zufall zu sehen.

Von den achtziger Jahren waren es die s o z i a l e n Fragen, die S o z i a l i s t e n b e w e g u n g , die mehrfach, letztere in ablehnendem Sinne, besprochen wurden.

Will man von der Bezeichnung „Kulturkampfperiode“ als zu eng absehen, so liegt nahe, diesen Abschnitt nach Br. H u g o F i c k e zu benennen, der von 1874 an bis zu seinem Tode 1912 die Loge teils als ihr Hammerführender unmittelbar leitete, teils als ihr guter Geist mittelbar beeinflusste.

Der ganze – von Br. H. Ficke „Reformperiode“ benannte – IV. Abschnitt (1857—1874) der Geschichte der □ z. e. M. ist so sehr erfüllt von dem Geiste und dem Wirken des Brs. A u g u s t F i c k e , daß alle andern Charakterköpfe jener Zeit, wie die Br. v o n T r e n e t o w s k y († 1869) und Gust. R é e († 1869), weitaus zurücktraten.

Die Bemühungen des Brs. A. Ficke hatten zunächst der Reform des Logenwesens im Sinne einer großzügigen Außenarbeit gegolten, wobei er den □ □ die Aufgabe zuwies, „Priester und Apostel der Humanität für die gesamte Menschheit“ heranzubilden, und dann der Schaffung eines zeitgemäßen Gebrauchstums, das eben diesen Gedanken zum Ausdruck bringen sollte.

Der Kampf in der maurerischen Arena wogte lange hin und her, die Persönlichkeit des Brs. August Ficke und durch ihn die □ z. e. M.